

## Kräftige Portion Augenzwinkern

Von Klaus Schlupp

**Mit der musikalischen Revue „Airport“ zeigt die Eupener Autorin und Regisseurin Maren Dupont ohne Worte das abwechslungsreiche Leben in der Wartehalle des Münchener Flughafens.**

Der Zuschauer sitzt auf seinem Sessel und genießt die scheinbare Leichtigkeit auf der Bühne. Aber es ist eine Leichtigkeit, hinter der eine wahnsinnige Probenarbeit von Ensemble, Choreografin, Kostümbild, Regisseurin und Musikern steckt. Auf die Beine gestellt wurde mit „Airport“ eine wirklich temporeiche Revue. Tanzchoreografien zu 28 Liedern mit bis zu 17 Mann auf der Bühne, das ist neuer Rekord bei einer DasDa-Inszenierung. Das Musiktheater ist der Renner im DasDa-Theater. Von daher verwundert es nicht, dass die regulären Abende schon ausverkauft sind und sechs Zusatzvorstellungen stattfinden, sodass jeder, der kommen will, auch eine Karte bekommt. „Viele warten schon sehnsüchtig auf das Musikstück“, verrät Intendant Tom Hirtz.



Lieder von Freiheit und Sehnsucht: Die DasDa-Revue bietet einen Rundumschlag durch Hits und Unbekanntes aus der Pop-Musik. Foto: Klaus Schlupp

Die Wartehalle des Münchener Flughafens, liebevoll und augenzwinkernd durch die bewährte Kreativität des Bühnenbildners Frank Rommerskirchen gestaltet, bildet die Kulisse für einen Rundumschlag durch Hits und Unbekanntes aus der Pop-Musik, Lieder, die von Freiheit, Reise und Sehnsucht erzählen.

Die Eupener Autorin und Regisseurin Maren Dupont mag die kleinen Geschichten, die sich in der Halle abspielen. Da ist das Au-Pair-Mädchen (Lina Kmiecik), das zum ersten Mal länger von zu Hause weg ist und nach Paris geht. „Je vole“ aus dem Film „La Famille Bélier“ singt sie dazu mit klarer ausdrucksstarker Stimme. Die Eltern (Wolfgang Kramer, Terja Diava) verabschieden sie mit „Isn't she lovely“ (Stevie Wonder). Amerikanische Rednecks stürmen in Lederhosen die Bühne, um das Hofbräuhaus zu bejubeln und sich dann auf „Sweet Home Alabama“ zu freuen. Fans des FC Liverpool betrauern die Niederlage gegen den FC Bayern („You never walk alone“) bevor sie sich ins Flugzeug zurück auf die Insel begeben. Alternative, Bildungsbürger, Suchende, Liebespaare, Geschäftsleute: Alle kommen und gehen und lassen Musik da. Es sind Geschichten ohne Worte, die jeder versteht und mancher auch selbst erlebt hat.

Es ist einfach herrlich, wenn Wolfgang Kramer und Kerstin Breuer in Omaklamotten über die Bühne steppen und dazu Udo Jürgens Evergreen „Mit 66 Jahren“ singen. „Es macht fast noch mehr Spaß, es selbst zu singen, als zuzuhören“, sagt der Sänger dazu. Denn ohne Spaß und Begeisterung der Akteure wäre diese turbulente Show mit zig Kostümwechseln nicht zu stemmen gewesen. Das hervorragende Timing war auch Leistung der Choreografin Heike

Sievers, sodass alles passgenau funktioniert.

Das von Christoph Eisenburger in bewährter Manier arrangierte musikalische Programm wäre ohne starke Stimmen nicht realisierbar gewesen. Die starke facettenreiche Stimme von Tobias Steffen, ist schon aus vorangegangenen Musikaufführungen bekannt. Hier setzt er mit gleich zwei sauberen Interpretationen von Michael Jackson noch einen drauf. Ein Gewinn für die Revue ist auch die Gastsängerin Terja Diava. Mit ihr hat sich das Theater eine Rockröhre vom Allerfeinsten eingekauft. Wo sich eben noch ein paar Nonnen mit einem frommen Kanon auf die Pilgerfahrt nach Rom eingestimmt haben, erstürmt sie mit „I love Rock ,n' Roll“ und wilden Tänzerinnen die Bühne.

Eine echte Überraschung sind die Neuen im Ensemble, die durch herausragendes Können herausstechen. Wolfgang Kramer, bisher bekannt als „Philippe“ in „Ziemlich beste Freunde“ oder als schrulliger Herr Petterson im Kinderstück „Petterson und Findus“ entpuppt sich als wahrer Meister des Croonings. Mit kraftvoller Stimme präsentiert er „New-York, New York“ von Sinatra. Eine echte Überraschung ist auch Kerstin Breuer. Mit „Auf der Suche nach mir selbst“ (Udo Jürgens) konterkariert sie mit glockenklarer Stimme den Nonnengesang.

„Airport“ erzählt von Sehnsüchten, Reisen, Abschieden und Vorfreude, es ist ein Blick auf normale Menschen mit ihren Sehnsüchten eingebettet in die passende Musik, die zum Träumen, Genießen und Mitwippen provoziert. Es ist ein Verlassen im Flugzeug („Leaving on a Jet Plane“, Tobias Steffen), ein „Thriller“ (Tobias Steffen), ein Erwachsenwerden und ein Riesenspaß, den man einfach genießen muss. Von daher wundert der minutenlange stehende Applaus nicht.

DasDa-Theater:

„Airport“, bis 6. April

Kartenvorbestellung:

+49-241-161688

theater@dasda.de

---

22.03.2016